

Jakob Lehmann

Fränkischer Literaturbarock

Verlag der Pegnitzschäfer

Wirsbergense
Waldenfels
H & Co. KG, Bamberg

Colloquium Historicum Wirsbergense
Zwischengabe 1986

INHALT

	Seite
Vorwort	5
Barockkultur in Umrissen	9
– Barocke Baukunst	9
– Barockmusik und -literatur	13
– Barockes Weltbild	16
– Süddeutscher Barock	18
Die Reichsstadt Nürnberg	20
Der Pegnesische Blumenorden	24
Johann Michael Dilherr	35
Georg Philipp Harsdörffer	38
Johann Klaj	45
Catharina Regina von Greiffenberg	49
Sigmund von Birken	54
Erasmus Francisci	61
Die Markgrafenstadt Bayreuth	62
Barocke Gebrauchsdichtung	70
– Flugblatt	70
– Predigt	72
– Huldigungsliteratur	79
Barockes Theater	84
Barockes Fest	88
Schluß	94
Literarnachweis	97
Bildernachweis	101
Zum Autor	102

Vorwort

Im Weltriß häuslich
Ernst Meister
(In: *Sage vom Ganzen den Satz*)

Die vorliegende Studie zu einer Epoche der deutschen, ja europäischen Literaturgeschichte, der ein Vortrag, gehalten am 30. 5. 1981 vor der CHW-Bezirksgruppe Münchberg, zugrunde liegt, ist im Zusammenhang mit den bereits als Zwischengaben des Colloquium Historicum Wirsbergense erschienenen Bänden *Franken – Wiege der Romantik* von 1976 (zugleich Sondergabe der E.T.A.-Hoffmann-Gesellschaft Bamberg und der Fränkischen Bibliophilengesellschaft Bamberg) und *Fränkische Humanisten* von 1980 (auch Sondergabe des Historischen Vereins Schweinfurt und der Fränkischen Bibliophilengesellschaft Bamberg) zu sehen. Jedesmal geht es um die Betrachtung literarischer Epochen unter dem bevorzugten Aspekt des fränkischen Beitrags. Das bedeutet die Entdeckung (oder Neuentdeckung) Frankens als einer literarischen Landschaft, d. h. (mit den Worten von HELGA UNGER, der Bibliotheksdirektorin an der Bamberger Universitätsbibliothek) als *Raum für Entstehung, Überlieferung und Wirkung von Literatur*, der dem forschenden Betrachter eine Fülle von Autoren mit *Werken verschiedenster Gattungen, Stoffe und Formen* bietet. *Von den frühmittelalterlichen Anfängen bis in die späte Neuzeit hinein sind Zeugnisse lebendiger Sprachkraft greifbar teils in mündlicher, teils in schriftlicher Überlieferung, aus volkstümlicher, bäuerlich-handwerklicher wie aus höfischer, geistlicher, städtisch-bürgerlicher Lebenswelt, Werke für pragmatischen Gebrauch wie in ästhetischer Vorlage.*

Was hier Helga Unger in der Einführung zu ihrer vielbeachteten Ausstellung der Münchner Staatsbibliothek von 1975 *Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern* (49: 9)* formuliert hat, ist leider – im Gegensatz zu Altbaiern – in Franken lange Zeit wenig beachtet oder wieder vergessen worden, sieht man von einigen Spezialforschungen und -veröffentlichungen ab. Mit schuld daran ist sicher der Irrweg, auf den JOSEF NADLERS *Literaturgeschichte des Deutschen Volkes, Dichtung und Schrifttum der deutschen Stämme und Landschaften* (1941) viele in eine völkische Literaturbetrachtung geführt hat, die unter Negierung jedes individualistischen und künstlerischen

* Bei den Zitat-Belegen bedeutet die erste Zahl die Nummer des Literarnachweises, die zweite die Seite.